



Politik

„Fürs Energiesparen hat der Chef gerade keine Zeit“

Effizientes Strom- und Wärmemanagement kommt im Alltag kleiner Unternehmen oft zu kurz – Bund und Land gewähren hohe Zuschüsse für Fachberatung

VON JUDITH SCHÄFER

Große Industriebetriebe haben häufig Strukturen eingerichtet, die ihre Anlagen permanent dahingehend überprüfen, möglichst effizient und damit kostengünstig mit Ressourcen umzugehen. So befeuert etwa Heidelberg Cement seine großen Öfen auch mit Ersatzstoffen, beispielsweise Altschrott. In Deutschland erreicht die Ersatzstoffquote derzeit fast 60 Prozent. Auch beim Chemieriesen BASF gibt es Teams, die mit der energetischen Optimierung befasst sind.

In kleineren Unternehmen sieht es oft anders aus. Die große Mehrheit der Betriebe in Rheinland-Pfalz hat weniger als zehn Mitarbeiter. In vielen schlummert das Effizienzpotenzial noch – obwohl die Energiekosten erheblich gestiegen sind. Laut einer Studie der Uni Göttingen haben sich die Energiekosten im Handwerk zwischen 1998 und 2005 im Schnitt um

45 Prozent erhöht. Und seither sind sie noch weiter gestiegen.

Stellschrauben, an denen Betriebe drehen können, sind neben Dämmung, Heizungsaustausch, effizienten Pumpen und Beleuchtung auch die Optimierung von Prozessen. Oft sind Druckluftsysteme wahre Energieschleudern. In Betrieben mit gleichmäßig hohem Kälte- oder Wärmebedarf – Bäcker, Metzger, Hotels und größere Gaststätten – ist nach Erfahrung der Umweltschutzberaterin der Handwerkskammer der Pfalz, Doris Ritzer, häufig der Einbau eines Blockheizkraftwerks (BHKW) sinnvoll. BHKW produzieren Wärme und Strom. Bei entsprechend hoher Betriebsstundenzahl macht sich die Investition auch dank der Einspeisevergütung für den Strom ins öffentliche Netz bezahlt. Informations-Vormittler für Hotellerie und Gastronomie zum Einsatz von BHKW bietet die rheinland-pfälzische Energieagentur

EOR an, beispielsweise am 22. August und am 19. Oktober.

Wo Maschinen viel Wärme produzieren, lässt sich diese oft zum Heizen oder Kühlen verwerten, statt sie ungenutzt in die Luft abzugeben. Branchenspezifische Infoangebote dazu und zu anderen Energiesparmaßnahmen bietet die Handwerkskammer

der Pfalz in Kaiserslautern für Metallbauer, Schreiner und Kfz-Betriebe im Herbst an.

Die Begründung, warum Energieeffizienz in kleineren Firmen oft kein Thema ist, ist simpel: Häufig fehlen die Zeit, oft auch das Geld, um Einsparmaßnahmen anzugehen. Dabei – und das wissen viele Unternehmer

nicht – gibt es für die Analyse der Ist-Situation und die fachliche Beratung, welche Maßnahmen geeignet sind, Geld vom Bund oder vom Land dazu: Über den „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“ (kleinen und mittleren Unternehmen) unterstützt die staatliche KW Bank die Beratung mit bis zu 80 Prozent der Honorar-

kosten, maximal mit 608 Programm sieht auch z Darlehen vor. Das Land Pfalz sponsert mit dem EffCheck eine Beratung, die Umweltschutzaspekte ber Für maximal neun Ber gibt es bis zu 70 Prozent erstattet, maximal 4500



Bäckereien verbrauchen viel Energie. Viele könnten durch den Einbau moderner Technik Geld sparen. FOTO: VRR

INFOS
 – Mehr zu den KW- und Eff Programmen bei der rheinland Energieagentur EOR, Telef 0631-54288455.
 – Unter www.eor.de (Förder sind im Internet Informati das Effizienz-Zinszuschussp Umweltministeriums zu fin
 – Infos bei der Industrie- un kammer und der Handwer der Pfalz im Internet unter www.pfalz.hwk24.de (Energ vica) und unter www.hwk/terbildungskatalog.

Quelle:
 Verlag: DIE RHEINPFALZ
 Publikation: Ludwigshafener Rundschau
 Ausgabe: Nr.177
 Datum: Dienstag, den 02. August 2011
 Seite: Nr.4
 "Deep-Link"-Referenznummer: '7859963'
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper